Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 18 (2003)
Heft: 4: Bulletin

Artikel: EU-Forschungsprojekt zum Thema Monitoring
Autor: Bläuer Böhm, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726863

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Denkmalpflege und jüngere Architektur

Anlässlich einer von der kantonalen Denkmalpflege Zürich erbetenen Stellungnahme zur Schutzwürdigkeit des Postbetriebszentrums Zürich-Mülligen prüfte die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD die konkrete Frage vor dem generellen Hintergrund der denkmalpflegerischen Beurteilung verhältnismässig junger Gebäude. Die Antwort enthält grundsätzliche Erwägungen, die hier wiedergegeben sind.

Die EKD ist der Auffassung, dass auch Gebäude und Ingenieurbauwerke, die von geringem Alter sind, architekturgeschichtlich eingeordnet und denkmalpflegerisch gewürdigt werden können. Sie müssen namentlich dann hinsichtlich ihrer Schutzwürdigkeit beurteilt werden, wenn eine aktuelle Gefährdung gegeben ist. In der heutigen Zeit werden Veränderungsanliegen unter Umständen schon nach wenigen Jahren oder Jahrzehnten geltend gemacht. Die wichtigsten Bauwerke jeder Epoche müssen in ihren wesentlichen Teilen vor Verunstaltungen bewahrt werden, jene der unmittelbaren Vergangenheit unter Umständen schon bald nach ihrer Erstellung. Dabei sind sowohl das Alter des Bauwerks unerheblich, wie auch die Frage, ob die Person, die es geschaffen hat, noch lebt.

Die Kommission ist sich bewusst, dass wegen der geringen Zeitdistanz Beurteilungen von Bauwerken der jüngeren Vergangenheit stets vorläufigen Charakter haben, da Überblick und Vertiefung unvollständiger sind als dies für ältere Bauten zutreffen mag. Andererseits besteht eine hervorragende Quellenlage und die beteiligten Protagonisten sind in der Regel noch konsultierbar. In jedem Fall aber müssen die Beurteilungen später überprüft und allenfalls modifiziert werden. Dies gilt gleichermassen für die Festlegung der Schutzwürdigkeit eines Bauwerks, das direkt gefährdet ist, wie für die Aufnahme in ein Inventar. Aufgrund dieser Überlegungen ist die Kommission der Ansicht, dass es falsch wäre, eine eigentliche «Zeitgrenze» festzulegen.

Eidg. Kommission für Denkmalpflege

EU-Forschungsprojekt zum Thema Monitoring

Beteiligung des Expert-Centers

Das Expert-Center für Denkmalpflege ist am Forschungsprojekt DEMOTEC (**DE**velopment of a **MO**nitoring system for cultural heritage **T**hrough **E**uropean **C**o-operation) im Rahmen des 5th Frame work programme der Europäischen Kommission beteiligt. Das Projekt wird von NIKU (Norwegian Institute for Cultural Heritage Research) koordiniert. Die weiteren beteiligten stammen aus Italien, Estland und Schweden.

Das Projekt soll ein europäisches Netzwerk aus Experten und Anwendern im Bereich Monitoring (räumliche und zeitliche Erfassung von Objektzuständen und -veränderungen) und Risikoanalyse für Kulturgut etablieren, in welchem Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert werden. Im speziellen soll die Entwicklung eines Monitoringsystems initiiert werden, welches die verschiedenen Ebenen des Monitorings verknüpft. Diese Ebenen sind zum Beispiel: Landschaft,

Einzelbau, Wandmalerei. Das Bassin von Nemi (Colli Albani, Italien), eine durch zahlreiche archäologische Stätten geprägte Landschaft, wurde für das Projekt als Monitoring-Pilotmodell ausgewählt, denn für diese Gegend bestanden die nötigen GIS Grundlagen, geliefert durch die am Projekt beteiligte ESA (ESA = Europäische Raumfahrtbehörde; GIS = Geographisches Informations-System zur Erfassung von raumbezogenen Daten). Im Sommer fand in Nemi ein Workshop statt, in welchem die Vorgehensweisen zur Erfassung des Erhaltungszustandes der zahlreichen Denkmäler in jedem erdenklichen Massstab getestet und optimiert wurden. Diese Erfassung dient als Grundlage für ein langfristiges Monitoring, welches für die Risikoabschätzung für jedes einzelne Objekt benötigt wird. Die Rolle des Expert-Centers war es dabei den low-tech-Bereich des Monitorings abzudecken, also denjenigen Fragen nachzugehen, wo es darum ging zerstörungsfrei durch systematische Beobachtung möglichst viel relevante Informationen zu sammeln.

Kondensation zeigt sich hier durch Tröpfchen auf der dichten Materialoberfläche. Wandmalerei von 1480, Kopf der Maria in der Kreuzigungsszene, in der Felsenkapelle San Michele, Nemi

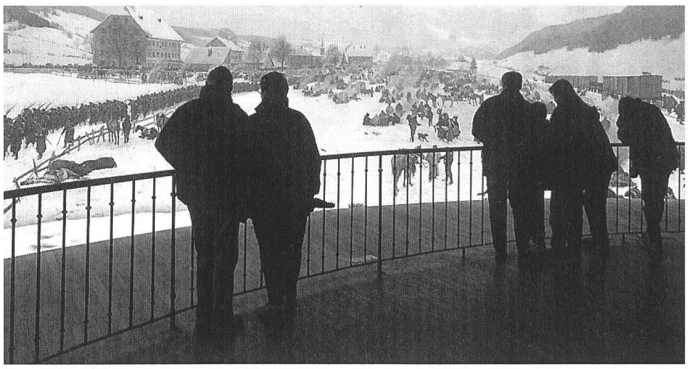
Foto Per Storemyr

Weitere Informationen sind zu finden unter http://www.niku.no, projects, demotec.

Christine Bläuer Böhm
Expert-Center für Denkmalpflege, Labor Zürich

Bourbaki Panorama Luzern

Europäisches Kulturdenkmal – Rundbild und Museum Haus für Medien, Begegnung und Kultur



Das Bourbaki Panorama zeugt als eines der ganz wenigen noch erhaltenen Riesenrundgemälde weltweit in einzigartiger Weise von der Mediengeschichte des 19. Jahrhunderts. Es ist mit seinen 1000 m² eine Sensation aus der Zeit vor dem Kino, eine aufwühlende Anklage des Krieges und ein Zeugnis der ersten humanitären Aktionen des Roten Kreuzes beim Grenzübertritt der französischen Ostarmee des Generals Bourbaki in die Schweiz am Ende des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71.

Fertig restauriert!

Ende August wurden nun die 7 Jahre dauernden umfangreichen Restaurierungsarbeiten am Rundbild beendet. Die Kosten für diese sehr aufwändigen Arbeiten betrugen rund 4,5 Mio. Franken und konnten nur dank Spendengeldern realisiert werden.

Die Arbeiten stellten ganz besondere restaurierungstechnische Anforderungen und führten zu zahlreichen neuen Erkenntnissen.

Ein ausführlicher Beitrag zu den Restaurierungsarbeiten erscheint im NIKE-Bulletin 1/2004.

www.bourbakipanorama.ch